

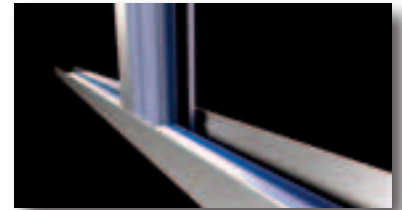
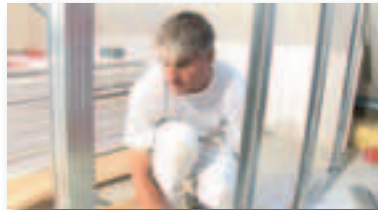
TROCKENBAU – TROCKENWÄNDE STELLEN

1. Allgemeine Informationen

Der Trockenbau ist eine Möglichkeit, Räume so aufzuteilen, dass einzelne Zimmer entstehen und die Wände gerade gezogen sind. Sieht man von der Spachtelmasse ab, ist beim Trockenbau in der Tat das Bauen mit trockenen Werkstoffen gemeint. Im Gegensatz zu durchnässten Baustoffen, wie Beton, Mauern oder Putz, sind die Verarbeitungszeiten beim Trockenbau deutlich geringer. Ein weiterer Vorteil dieser Technik der Innenraumgestaltung ist die Kostenersparnis.

In der Regel werden Gipskarton- oder Gipsfaserplatten verarbeitet. Diese werden auf eine Grundkonstruktion montiert und anschließend verspachtelt, tapeziert oder verputzt.

Die Unterkonstruktion ist, je nach Bedarf, eine Holz- oder eine Metallständerkonstruktion. Letztere besteht aus UW-Profilen für die horizontale Montage und aus CW-Profilen für die vertikale Montage.

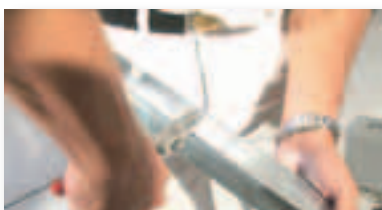


2. Planung

Planen Sie die Wände und ermitteln Sie den ungefähren Materialbedarf. Da die CW-Profile in der Regel häufiger gebraucht werden, als die an Boden und Decke angebrachten UW-Profile, brauchen sie davon entsprechend mehr. Möchten Sie zudem eine Tür einbauen, benötigen Sie zusätzlich ein Türprofil. In den Eckbereichen arbeiten Sie entweder mit UW- oder CW-Profilen oder verwenden spezielle Profile. Hier wird Ihnen der Fachmann weiterhelfen.

3. Gerade Wände

Ermitteln Sie mit Hilfe einer Schnur die Grundlinie Ihrer Wand. Eine selbstklebende Anschlussdichtung, bestehend aus Filz, dient als Schalldämmung. Verlegen Sie auf diese das erste UW-Profil. Der Zuschnitt des Profils erfolgt mit Hilfe einer Flex oder einer Metallschere. Schneiden Sie mit der Metallschere zunächst die Flanken und längen Sie das Profil durch mehrmaliges Biegen ab.



Verbinden Sie das Profil mit geeigneten Dübeln und Schrauben mit dem Boden. Bringen Sie das deckenseitige Profil an. Ermitteln Sie mit einem Lot die Außenkante und zeichnen Sie diese an. Bringen Sie auch an der Decke die selbstklebende Anschlussdichtung unter dem Profil an. Suchen Sie sich eine geeignete Stelle zum Verschrauben und schrauben Sie das Profil fest. Am Kniestock arbeiten Sie mit einem CW-Profil. Setzen Sie das Endprofil ein. Es folgen weitere CW-Profile mit gleichem Abstand. Dieser Abstand ist abhängig vom Material und von der Plattendicke. Informieren Sie sich auch hier bei einem Fachmann.



4. Gipskartonplatten verarbeiten



Achten Sie bei der Lagerung der Gipskartonplatten darauf, dass Ihr Dachboden die schweren Platten auch trägt. Sollten Sie sich nicht sicher sein, ziehen Sie einen Statiker zu Rate oder verteilen Sie die Last auf mehrere Stapel.

Überlegen Sie sich, wie Sie die Platten verlegen, um materialsparend arbeiten zu können. Werden beispielsweise 2,60 m lange Platten verlegt, bietet sich an, mit einer halben Platte zu beginnen und dann einen Fugenversatz von einem Ständerfeld zu bilden. So arbeiten Sie sich dann nach oben. Nehmen Sie an den Gipskartonplatten Maß. Zeichnen Sie dieses mit einem Metalllineal an und zerschneiden Sie mit einem Cutter-Messer die obere weiße Kartonschicht. Anheben und brechen. Schneiden Sie den unteren Karton ebenfalls an.



Mit kleinen Keilen erreichen Sie nach unten einen Abstand. Setzen Sie Schnellbauschrauben an der Stegseite an. Drehen Sie die Schraube nicht in den Gipskarton. Drehen Sie die Schraube mit langsam steigendem Handdruck mit einem Bohrer in das Metall. Achten Sie darauf, dass die Schraube nicht hervorsteht.



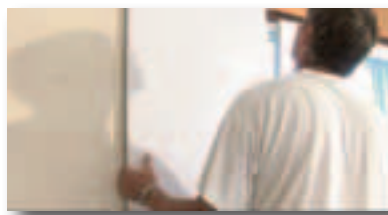
5. Kabel, Steckdosenlöcher, Schalldämmung

Haben Sie eine Elektroinstallation durch die Wand geplant, können Sie diese durch die H-förmigen Ausstanzungen des CW-Profiles führen. Biegen Sie diese dazu einfach auf. Mit einem Dosenschneider können Sie Aussparungen für die Steckdosen erstellen. Legen Sie die Schalldämmung in die Zwischenräume. Die Dicke ist abhängig von der Profilbreite. Informieren Sie sich hier bei einem Fachmann. Idealerweise haben Sie vorher ausgemessen – dann passt es auch.



6. Wandverkleidung

Ein schneller Weg eine unschöne Wand zu sanieren, ist eine Wandverkleidung aus Gipskarton. Untersuchen Sie die Tragfähigkeit der Wand. Sollten Sie auf poröse Stellen stoßen, müssen Sie diese sorgfältig ausarbeiten und durch Zuspachteln vorbereiten. Sorgen Sie für einen trockenen, staub- und fettfreien Untergrund. Er muss zudem ausreichend tragfähig und frostfrei sein. Mit einem passenden Haftgrund behandeln Sie stark sandende Untergründe oder saugfähige Tapeten. Rühren Sie den Ansetzbinder nach Herstellerangaben an. Bringen Sie ihn in Batzen auf die Rückseite einer zugeschnittenen Gipskartonplatte auf. Stellen Sie die Gipskartonplatte auf ca. 1 cm hohen Keilen an die Wand und drücken Sie sie fest. Klopfen Sie die Platte mit einem Gummihammer oder Richtscheit an. Gehen Sie so Stoß an Stoß mit den weiteren Platten vor.



7. Spachteln und Schleifen



Prüfen Sie, ob die Schrauben alle versenkt sind. Achten Sie darauf, dass Sie beim Anrühren der Spachtelmasse nur gereinigte Gefäße benutzen, da die Spachtelmasse sonst schneller aushärtet.



Rühren Sie nur soviel an, wie Sie auch verarbeiten können. Streuen Sie das Material locker ein bis sich auf der Oberfläche kleine Pulverinseln bilden. Nach etwa drei Minuten Sumpfzeit, kann die Masse mit der Hand umgerührt werden. Rutscht das Material bei umgedrehter Kelle nicht ab, hat es die ideale Konsistenz.



Füllen Sie beim Vorspachteln die Fugen zwischen den Platten und die Bereiche, in denen sich die Schnellbauschrauben befinden. Mit Kantprofilen bekommen Sie schöne stabile Ecken. Bringen Sie diese auf Länge, fixieren Sie sie mit kleinen Batzen vor und spachteln Sie sie zu.



Nach dem Aushärten können mögliche Spachtelgrate abgestoßen werden. Verwenden Sie beim zweiten Auftrag eine dünnere Konsistenz und arbeiten Sie mit langen, gleichmäßigen Zügen. Weitere Grate und Wülste schleifen Sie mit Schleifpapier oder einer Schleifmaschine ab. Es bleibt Ihnen überlassen, wie genau Sie dabei arbeiten. Beachten Sie aber, dass man bei dünnen Tapeten und feinem Putz die Unebenheiten später durchsieht.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bauhaus.info
Bei Fragen zur Verarbeitung helfen Ihnen Fachberater im
BAUHAUS Fachzentrum gerne weiter.